HdBA
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
University of Applied Labour Studies

dvb

Fachtagung „Von der Kita bis zum Unruhestand – Berufliche Orientierung im Lebensverlauf“, 15./16. September 2022, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Workshop 1.3

„Orientierungsprojekte für eine nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“

Referierende: Monika Pieper, Projektleiterin für Klimaschutzprojekte, EU-Projekte, Fachkräftesicherung etc. bei Energie Impuls OWL e.V und Klaus Meyer, Geschäftsführer von Energie Impuls OWL e.V.

Start des Workshops

Frau Pieper und Herr Meyer weisen darauf hin, dass in Zukunft die Begeisterung der jungen Leute für erneuerbare Energien essenziell wichtig ist. Jugendliche neigen in der aktuellen Situation dazu sich nicht am Klimaschutz zu beteiligen, da die eigenen Möglichkeiten der Beteiligung nicht erkannt werden. Insbesondere die Angst vor der unbekannten Arbeitswelt, sorgt dafür, dass Jugendliche sich die Meinung bilden sie könnten keinen Einfluss darauf haben, was Unternehmen machen. Des Weiteren interessieren sich die engagierten Jugendlichen meistens für die theoretischen Berufe (bspw. Umweltkommunikation) und nicht für die „Macher“- Berufe. Außerdem bremst der Fachkräftemangel die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft.

Energie Impuls OWL sorgt mit verschiedenen Projekten, wie Berufe machen Klimaschutz, Klimaschutzcamps, Erfinder Workshops, Bobby Car Solar Cup und noch vielen mehr, für positive Veränderungen bei den (jungen) Menschen. Durch den Bobby Car Solar Cup konnten die Jugendlichen ihre eigenen solarbetriebenen Bobby Cars entwickeln und am Ende an einem Rennen teilnehmen. Dabei kamen 50% der finanziellen Unterstützung von der Bundesagentur für Arbeit und die anderen 50% von insgesamt 40 teilnehmenden Unternehmen. Dabei sind die Jugendlichen auf Unternehmen zugegangen und haben bspw. nach Einzelteilen gefragt.

Die Unternehmen lernen durch ihre Teilnahme an den Projekten engagierte Jugendliche kennen, die später vielleicht sogar zu potenziellen Azubis werden könnten, die eigenen Mitarbeiter:innen werden motiviert und die Unternehmen können auf den jeweiligen Veranstaltungen für sich werben. Die Schüler:innen können durch die Teilnahme eine unerwartete Selbstwirksamkeitserfahrung machen. Des Weiteren werden sie an verschiedene Berufe näher herangeführt, was den Korridor für die Berufswahl erweitert und Unsicherheiten abbaut. Die Jugendlichen können dadurch auch schauen, ob ihre Berufswahl zu ihrer Person passt oder nicht.

Bei den Ergebnissen, die man aus den Projekten erfahren konnte, sind die wohl wichtigsten:

- sehr engagierte Lehrer:innen und Schüler:innen, jedoch sind Lehrer:innen aus anderen Bereichen als den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen eher schwer einzubinden
- Gymnasien scheuen technische Berufe (auch Ingenieur:in), das liegt insbesondere daran, dass Gymnasiallehrer:innen nicht von einer technischen oder auch handwerklichen Berufswahl ihrer Schüler:innen ausgehen
- die Emanzipation bei der Berufswahl steigt, da auch weibliche Schülerinnen durch die Projekte ein Interesse an technischen Berufen finden

Start der Diskussionsrunde

Dabei stellen sich die Teilnehmenden vor und lernen sich kennen. Daraufhin folgen eine Selbstfindungsphase und eine Teambuildingmaßnahme, wodurch die Teilnehmenden ankommen können und sich auf die folgende Diskussion einlassen können. Die wohl wichtigsten Erkenntnisse, die die Teilnehmer:innen und Referent:innen aus der Diskussion ziehen können sind:

- wie benachteiligte Personengruppen (Menschen mit Behinderungen oder Migrationshintergründen) am besten in die Projekte mit eingebunden werden können
- welchen Nutzen die Lehrer:innen aus der Teilnahme an den Projekten ziehen können
- warum die Unterstützung der Eltern eine große Rolle spielt
- welchen Nutzen die Teilnahme der Kund:innen von Berufsberater:innen für die Berufsberater:innen haben kann